

Schule der Konfessionen - Ökumene der Gaben

Tagung für haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen in der Ökumene

Begegnungsort: Anglikanische Kirche und anglikanisches Kloster

in benediktinischer Tradition in Schwarzenborn

Donnerstag, 5.11.2015, bis Freitag, 6.11.2015

„Vor jeder Begegnung: Denk, was der andere für einen Weg hatte.“

(Peter Handke, Phantasien der Wiederholung, Frankfurt a.M. 1983, 42)

Dieser Satz ist uns zu einer Art Leitmotiv für die Ökumene geworden. Ökumene lebt von der lebendigen Begegnung; wahrhaftige Begegnung, versucht aber, den Gesprächspartner zu verstehen. Sie nimmt in Ehrfurcht und Respekt die Motive wahr, die ihn leiten und leiten, die ihn hießen, seinen konkreten Weg zu gehen und die ihn bis zu diesem Punkt, an dem Gespräch stattfindet, führten. Geschichte biographisch zu erschließen, ist bei weitem nicht der unfruchtbarste Weg für das gegenseitige Verstehen und Gespräch.

Angetrieben von diesen Impulsen haben die Ökumenereferate der Bistümer Limburg und Mainz ein auf mehrere Jahre angelegtes Projekt ins Leben gerufen, das unter dem Wort „Schule der Konfessionen – Ökumene der Gaben“ steht. Kernpunkt ist dabei eine Begegnung der verschiedensten ökumenischen Partner vor Ort mit konkreten Personen, die den Weg ihrer Kirche durch ihr eigenes Leben lebendig erscheinen lassen.



Heuer suchten wir die Begegnung mit der Anglikanischen Kirche, näherhin mit der Reformierten Episkopalkirche in Deutschland (REK). Sie hat ihren zentralen Sitz für Deutschland in Schwarzenborn, wo sich auch das einzige anglikanisch-benediktinische Kloster auf deutschem Boden befindet.

Hier durften wir dem Bischof für Deutschland, Gerhard Meyer, und seiner Frau Grace, dem Prior des sich im Aufbau befindenden Benediktinerklosters St. Stephan, Pater Thomas Andrew, und dessen Subprior Bruder Augustinus begegnen. Kloster und Bistum warteten mit einer großen Freundlichkeit und Gastfreundschaft den Besuchern aus Limburg und Mainz auf.

Die beiden halben Tage, die wir dort verbringen durften, waren durchzogen von einem tiefen Einblick in die Geschichte der Anglikanischen Kirche, ihrer Lehre, ihrer Liturgie und deren Vielgestaltigkeit, die darin zum Ausdruck kommt, dass sich auch im Anglikanismus die unterschiedlichsten Ströme weltweit herausgebildet haben, die diese ursprünglich englische Kirche zu einer erdkreisumfassenden Familie werden lassen.

Die verschiedenen Weisen des Zusammentreffens waren gekennzeichnet von einer lebhaften Diskussion auf Augenhöhe; es konnten in einer ehrlichen und redlichen Art strittige Punkte wirklich hervorgehoben werden, die ein künftiges neuerliches Nachdenken bereichern werden.

Bezüglich der Teilnehmer bleibt hervorzuheben, dass diese nicht nur aus hauptamtlichen pastoralen Mitarbeitern bestanden, sondern auch eine stattliche Zahl an Ehrenamtlichen aufweisen konnten.

PD Dr. Alexander Nawar

Stimmen zur Tagung



Es waren zwei intensive Halb-Tage. In einer Mischung aus Information, Diskussion, gottesdienstlichen Feiern und geselligem Austausch wurde nicht nur die Anglikanische Kirche und ihre Traditionen aufgezeigt, sondern auch die der eigenen Kirche. Wir haben Vieles gemeinsam, uns trennt auch Einiges. Das klar und in versöhnter Absicht zur Sprache zu bringen, das ist Ökumene. Der Ablauf des Gottesdienstes in der Anglikanischen Kirche stand am zweiten Tag im Vordergrund. Auch Kritisches wurde angesprochen - vor allem die "Klassiker" mit Frauenordination und gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaften. Deutlich wurde: Katholisch sein heißt, bunt zu sein. Der Leiter der Gemeinschaft, Prior Pater Thomas, und Bischof Meyer standen uns die ganze Tagung über zur Verfügung - für Fragen und für Auskünfte. Zwei schöne, gute Tage, die ihre Fortsetzung suchen und hoffentlich auch finden.

Dr. Uwe Beck, Mainz

Auch nach Tagen der sich immer wieder direkt aufzwingenden Nachbetrachtung beider Halbtage beim Stephanusorden im Kloster Schwarzenborn muss ich feststellen: Es war eine nützlich verbrachte Zeit. Unsere beiden Ökumenebeauftragten haben sich sehr engagiert und waren dennoch nicht dominierend - Informationen wurden allerseits gegeben und im Gespräch vertieft - im Austausch und in der Klärung von Positionen wurde sich nichts geschenkt - es kam ein fairer, ehrlicher Austausch zustande - die Teilnahme an den Horen war ebenfalls ein Geschenk - bei der Darstellung der Messliturgie der Reformierten Episkopalkirche haben sich Verwerfungen aufgezeigt. Alles in allem eine interessante Melange, die kennenzulernen sich sehr gelohnt hat!

Franzrudolf Kordel, Mainz



Sehr schön fand ich, dass wir direkt im Kloster Schwarzenborn, Stephanusorden anglikanischer Benediktiner, untergebracht waren. Wir hatten somit die Möglichkeit, an den täglichen Stundengebeten teilzunehmen und waren gleich mittendrin in der Gemeinschaft. Die Ruhe, da dieses Kloster außerhalb liegt, hat eine beruhigende Wirkung - gerade in der heutigen hektischen Zeit.

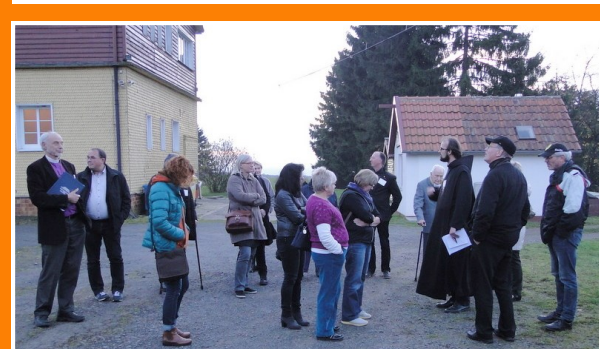
Für mich war diese Veranstaltung sehr informativ, da ich zwar schon von der Anglikanischen Kirche (reformierte Episkopalkirche) hörte, mich aber noch nie mit ihr befasst habe. Der geschichtliche Werdegang der anglikanischen Kirche wurde von den Referenten sehr gut dargestellt. An Beispielen von Texten und dem Ablauf eines anglikanischen Gottesdienstes konnten wir feststellen, dass viel Gemeinsamkeit mit dem katholischen Glauben und den Gottesdiensten besteht. Ökumene ist sehr wichtig, gerade in der heutigen Zeit, hat aber noch einen langen und ich denke auch schwierigen Weg vor sich. Es fällt nicht leicht, Kompromisse einzugehen oder zu überlegen, ist dieser Kompromiss - für meinem Glauben - akzeptabel?! Dies konnte ich an der Tagung feststellen und für mich mitnehmen.

Kurze Zusammenfassung: Unterkunft einfach und sauber, Verpflegung sehr gut, nette Menschen kennengelernt, neues Wissen gesammelt, bitte Wiederholung mit anderen ökumenischen Christen.

Patricia Philipp, Nieder-Mörlen

Es ist sehr begrüßenswert, dass es jetzt verstärkt Angebote gibt, die ökumenischen Partner in der ACK näher kennenzulernen. Das Format von 2 Tagen bietet dazu einen guten Einstieg, das Proprium einer Kirche in den Blick zu nehmen und die sich daraus ergebenden theologischen Fragestellungen anzudiskutieren. Die gelungene erste Veranstaltung mit der Reformierten Episkopalkirche ermutigt sicher, weitere Exkursionen zu planen - vielleicht nicht nur im Rhythmus eines Jahres."

Christoph Rüdesheim, Sulzheim



Eine Schule der Konfessionen ist mehr als das Lernfeld zum Kennenlernen der Anderen. Auch wenn sie viel vermittelt von der Art und Weise anderer Spielarten christlichen Glaubens, von den Unterschieden und selbstverständlich auch von den Gemeinsamkeiten - eine Schule der Konfessionen schärft immer auch den Blick auf das Eigene. Und insofern war der Besuch des einzigen deutschen anglikanischen Klosters in Schwarzenborn beides: horizonterweiternd und horizontbildend. Dabei ist die Auseinandersetzung mit verschiedenen Traditionen christlichen Lebens niemals nur eine Aufgabe des Kopfes. Wir hatten das große Glück, in dem Priorat St. Stephanus anglikanischen Mönchen zu begegnen, die uns ganz selbstverständlich hineingenommen haben in den Glaubensvollzug ihrer Gemeinschaft. Es waren Ordensmänner, die selbst zum großen Teil aus anderen Konfessionen in der anglikanischen Kirche Heimat gefunden haben - und die insofern in ihrem eigenen Glaubensweg mit der ökumenischen Grundperspektive vertraut waren, das Eigene nie zu selbstverständlich zu nehmen.

Ich freue mich sehr, dass die Schule der Konfessionen weitergeht. Die schöne Gemeinschaft miteinander, die gute Vorbereitung und Leitung seitens der Veranstalter und nicht zuletzt die Gastfreundschaft der anglikanischen Brüder macht Lust auf Fortsetzung.

Kai Hüsemann, Darmstadt

Schwarzenborn — Reformierte Episkopalkirche (REK) in Deutschland

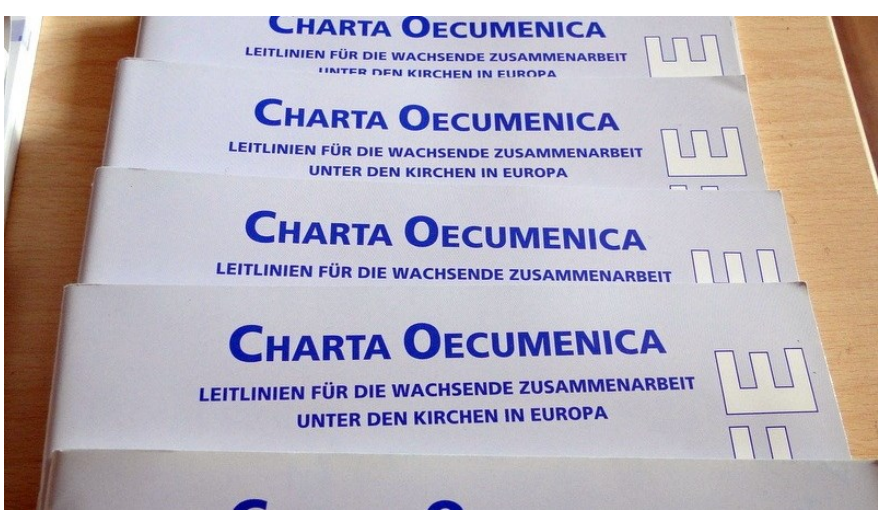
Oberhalb der hessischen Stadt Schwarzenborn, auf dem Knüllköpfchen, einem erloschenen Vulkan und dem zweithöchsten Berg des Knüllgebirges, hat die Reformierte Episkopalkirche (REK) vor 30 Jahren eine ehemalige Militärbasis übernommen und für ihre Zwecke ausgebaut. Seit 2006 unterhält sie hier ihren Bischofssitz für Deutschland. Ebenfalls auf dem Gelände wurde am 1. Advent 2014 das erste Kloster der anglikanischen Benediktiner in Deutschland eingeweiht: das Priorat St. Stephanus. Zur Zeit gehören der Gemeinschaft sieben Brüder (Patres/Fratres und Regularoblatten) an. Fünf von ihnen halten sich meistens außerhalb des Klosters auf, um in Zivilberufen, als Gemeindepfarrer oder Militärggeistlicher zu arbeiten. Regelmäßig kommen sie im Kloster zusammen, um das gemeinsame Gebet, den brüderlichen Austausch, aber auch die meditative Stille zu pflegen. Ständig leben dort der Prior Pater Thomas Andrew und der Subprior Bruder Augustinus.

„Wir sind Christen einer alten Kirche, die sich zur weltweiten Anglikanischen Kirchengemeinschaft (ca. 80 Mio.) zählt. Sie ist eine Kirche, die den „Mittleren Weg“ (via media) mit Elementen aus katholischer, evangelischer und orthodoxer Tradition wählt. Unser christlicher Glaube gründet sich zuerst auf die Heilige Schrift, zweitens auf bewährte kirchliche Tradition und drittens auf eine geheiligte Vernunft, die diesen Glauben praktisch umsetzen möchte.“ (Gerhard Meyer, Bischof)

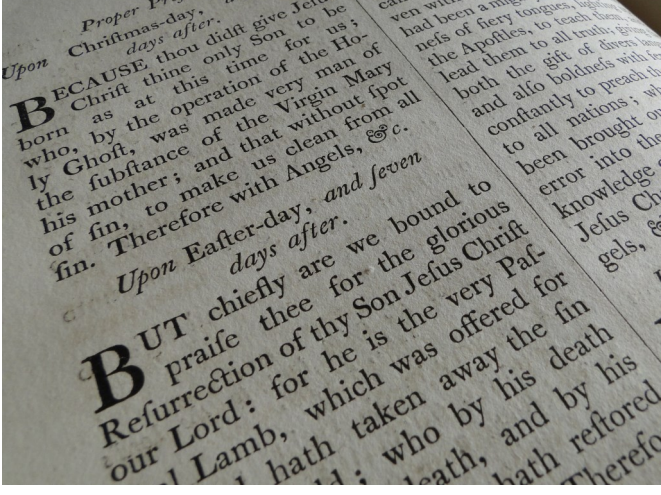
REK — Anglikanische Kirche in Deutschland
<http://www.anglikanischekirche.org/index.php?id=2>

Schwarzenborn — anglikanische Christusgemeinde
<http://www.schwarzenborn.de/Startseite/Kirchen/-/Bildung/-/Soziales/Anglikanische-Kirche-in-Deutschland-REK/K155.htm>

Priorat St. Stephanus
<http://stephanusorden.com/>



Schule der Konfessionen — Ökumene der Gaben



Schule der Konfessionen — Ökumene der Gaben